



denkraumarbeit

## PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 17. November 2015

### Bundesarbeitsministerin Nahles und Bundesfamilienministerin Schwesig über die Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft

*Berlin, 17. November 2015: Am Dienstagabend sprachen Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig über die Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft. Anlass war die Ergebnisvorstellung des DenkraumArbeit - eines von der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Progressiven Zentrum organisierten Dialogprozesses mit mehr als 100 ehrenamtlichen Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Die Ministerinnen nahmen an einer Podiumsdiskussion teil über die Kernergebnisse des Prozesses - die 10 Müggelseer Thesen.*

„Die Auswirkungen des Wandels der Arbeit durch die Digitalisierung müssen wir heute gestalten. Dabei geht es um Fragen wie: Wie können wir die neuen Flexibilitätsanforderungen mit Sicherheit für die Beschäftigten zusammenbringen. Und wie sorgen wir am besten dafür, dass die Menschen auch in Zukunft die richtigen Qualifikationen haben, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein? Dazu habe ich im April dieses Jahres den Zukunftsdialog „Arbeiten 4.0“ gestartet, um Vorschläge zu erarbeiten, wie wir in Zukunft arbeiten wollen. Ich freue mich über die Anstöße des DenkraumArbeit als Beitrag zu diesem wichtigen Fortschrittsdialog“, sagte **Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles** am Dienstagabend anlässlich der Ergebnispräsentation des DenkraumArbeit.



**Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig** betonte dabei die wichtige Verzahnung von Familien- und Arbeitsmarktpolitik: "Die junge Generation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist kompetent, motiviert und flexibel. Sie ist aber auch eine Generation, die sich Erwerbs- und Familienarbeit partnerschaftlich teilen will. Hierfür brauchen wir einen Qualitätssprung in der Vereinbarkeitspolitik hin zu mehr Optionen in der Lebens- und Arbeitsgestaltung. Wir müssen Menschen insbesondere in Lebensphasen, in denen sie anderweitig gefordert sind, etwa durch die Betreuung kleiner Kinder oder von pflegebedürftigen Angehörigen, die notwendige Flexibilität geben, um beruflich eine Zeitlang kürzer treten zu können - ohne dadurch Nachteile zu haben. Mit Wirtschaft und Gewerkschaften herrscht Konsens, dass wir die Arbeitswelt hierzulande familienfreundlicher gestalten müssen. Orientierung bietet uns dabei das gemeinsam erarbeitete Memorandum Familie und Arbeitswelt - Die NEUE Vereinbarkeit", so Manuela Schwesig.

Die Bundesministerinnen diskutierten die [10 Müggelseer Thesen](#) vor rund 300 geladenen Gästen in der Friedrich-Ebert-Stiftung. Als Kernthemen identifizierten die beiden Bundesministerinnen die Frage nach der Zeitsouveränität der Beschäftigten und dem Ausbau von Weiterbildungsangeboten. Im Gespräch mit dem Moderator Prof. Wolfgang Schroeder betonten sie, dass eine weitere Flexibilisierung der Arbeitswelt durchaus wünschenswert sein kann - sofern sie auch aus Sicht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfolgt.

In ihren Begrüßungsreden betonten die beiden Geschäftsführer der Trägerorganisationen, Dr. Roland Schmidt und Dominic Schwickert, die große Bedeutung von Dialogprozessen wie dem DenkraumArbeit, die es erfolgreich schaffen, den Spagat zwischen „Vordenken“ und Praxisnähe zu überbrücken. Ziel sei es gewesen, sich mit zahlreichen Expertinnen und Experten darauf zu verständigen, was die drängendsten Herausforderungen sind und wie angemessene politische Antworten aussehen könnten. Mit über 100 Unterstützerinnen und Unterstützern im Rücken sei es gelungen, einige wichtige Eckpunkte einer progressiven Agenda für den Bereich „Arbeit & Soziales“ abzustecken - und diese mit den relevanten politischen Entscheidungsträgerinnen zu diskutieren.

Zum Download:

- **Thesenpapier:** [„Die 10 Müggelseer Thesen“](#)
- **Broschüre:** [„Arbeit - Leben - Fortschritt: Progressive Ideen für die Arbeitswelt von morgen“](#)
- **Policy Brief:** [„Ein neuer Steuerungsmix für die Arbeitswelt 4.0“](#) von Dr. Werner Eichhorst und Prof. Dr. Wolfgang Schroeder

Weitere Informationen zum Prozess und den Akteuren finden Sie ab sofort unter [www.denkraumarbeit.de](http://www.denkraumarbeit.de). Fotos der Veranstaltung können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) ist die älteste politische Stiftung Deutschlands. Mit ihrer Arbeit im In- und Ausland trägt sie dazu bei, dass Menschen an der Gestaltung ihrer Gesellschaften teilhaben und für Soziale Demokratie eintreten. Rund 610 Mitarbeiter\_innen engagieren sich in den Zentralen in Bonn und Berlin, in bundesweit 13 Landes- und Regionalbüros sowie in mehr als 100 Auslandsvertretungen.

[Das Progressive Zentrum](#) ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Berliner Thinktank, der 2007 gegründet wurde. Ziel ist, gemäß dem Dreiklang „Vordenken - Vernetzen - Streiten“ fortschrittsorientierte Politikideen in die öffentliche Debatte in Deutschland und Europa zu bringen. Dabei bezieht das Progressive Zentrum besonders junge Vordenker\_innen und Entscheidungsträger\_innen aus Deutschland und Europa in progressive Debatten ein.

#### Kontakt:

Dominic Schwickert  
Geschäftsführer  
Das Progressive Zentrum e.V.  
Werftstr. 3  
D-10557 Berlin  
Tel: +49.30.40054255  
[dominic.schwickert@progressives-zentrum.org](mailto:dominic.schwickert@progressives-zentrum.org)

Dr. Andrä Gärber  
Abteilungsleiter Wirtschafts- und Sozialpolitik  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
Godesberger Allee 149  
D-53170 Bonn  
Tel: +49.30.269358301  
[andrae.gaerber@fes.de](mailto:andrae.gaerber@fes.de)